

Hausgottesdienst im Advent

Vorbereitung: Kerze, Kreuz, Blumen auf den Tisch stellen, Gotteslob oder Kopien mit den Texten (siehe unten), Notizzettel und Stifte bereitlegen.

GL 218, 1+5 „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“

V: Wir wollen diesen Gottesdienst beginnen mit dem Zeichen, das uns Christen weltweit verbindet. Wir beginnen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

Es ist Advent. Das Wort „Advent“ kommt von dem lateinischen Wort „adventus“, „Ankunft“. Wir warten auf die Ankunft Gottes in unsere Welt. Und wir hoffen und warten auf das Kommen Gottes in unsere eigene kleine Welt, in unseren Alltag.

Zu Beginn unseres Haus-Gottesdienstes wollen wir uns Gedanken machen, was Hoffnung für uns bedeutet.

Welche Hoffnungen haben wir? Worauf hoffen wir konkret? Welche Hoffnungen haben sich schon erfüllt?

Was lässt uns die Hoffnung verlieren? Was macht uns hoffnungslos?

Wer möchte, kann sich Notizen machen.

Lasst uns kurz darüber reden, was uns Hoffnung macht und wo wir versucht sind, die Hoffnung zu verlieren.

Menschen, die keine Hoffnung mehr haben, sind wie Menschen in einer Wüste, in der nichts blüht. Aber Gott hat uns versprochen, dass unsere Wüstensituationen nicht für ewig bleiben werden. Im Buch des Propheten Jesaja spricht Gott:

„Jubeln werden die Wüste und das trockene Land, jauchzen wird die Steppe und blühen wie die Lilie. Sie werden die Herrlichkeit des HERRN sehen, die Pracht unseres Gottes. Stärkt die schlaffen Hände und festigt die wankenden Knie! Sagt den Verzagten: Seid stark, fürchtet euch nicht! Seht, euer Gott!“ (Jesaja 35,1.3-4)

Wir beten Psalm 85, im Gotteslob Nr. 633,7. Wir beginnen bei Vers 8

(der Reihe nach liest jeder einen Vers, oder es wird abwechselnd zwischen einem Vorbeter, einer Vorbeterin und allen gelesen)

Lass uns schauen, HERR, deine Huld und schenk uns dein Heil!

Ich will hören, was Gott redet: Frieden verkündet der HERR seinem Volk und seinen Frommen, sie sollen sich nicht zur Torheit wenden.

Fürwahr, sein Heil ist denen nahe, die ihn fürchten, seine Herrlichkeit wohne in unserm Land.

Es begegnen einander Huld und Treue; Gerechtigkeit und Friede küssen sich.

Treue sprosst aus der Erde hervor; Gerechtigkeit blickt vom Himmel hernieder.

Ja, der HERR gibt Gutes und unser Land gibt seinen Ertrag.

Gerechtigkeit geht vor ihm her und bahnt den Weg seiner Schritte.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

In diesem Jahr sind unsere Welt und unser Alltag durch die Corona-Pandemie aus den Fugen geraten. Auch Weihnachten wird anders werden, als wir es gewohnt sind. Aber wir dürfen wissen, dass das, was wir an Weihnachten feiern, trotz Corona stattfindet: Gott wird Mensch. Gott kommt in unsere Welt und er will zu jedem einzelnen von uns kommen – nicht mit Pomp Paukenschlag, sondern unauffällig, leise, unbemerkt. Er will uns nicht billig vertrösten „Es ist alles nicht so schlimm“. Gott sagt uns vielmehr: „Ich bin da, ich verlasse euch nicht, auch in schwierigen Situationen, in Leid und Schmerz und Verlust bin ich an eurer Seite“.

Diese Zusage gibt Hoffnung – auch in diesem Jahr und über die Jahreswende hinaus.

Fürbitten

L: In den Fürbitten verbinden wir uns vor Gott mit Menschen rund um den Erdball.

L: Wir beten für die Regierenden aller Länder, auf denen die Verantwortung für die Bekämpfung der Corona-Pandemie lastet. Jesus, unser Bruder und Herr

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten für alle, die ihre Hoffnung verloren haben. Jesus, unser Bruder und Herr

A: Wir bitten dich ...

L: Wir beten für alle Kranken, besonders für die an COVID-19 Erkrankten. Jesus, unser Bruder und Herr

A: Wir bitten dich....

L: Wir beten für uns selbst, für alle persönlichen und unausgesprochenen Anliegen (kurze Stille). Jesus, unser Bruder und Herr

A: Wir bitten dich....

L: Wir beten für alle Christen, die mir Sorge auf Weihnachten schauen und für alle, die sich auf das Weihnachtsfest freuen.

A: Wir bitten dich....

V: All unsere Bitten bringen wir vor Gott in dem Gebet, in dem wir ihn vertrauensvoll Vater nennen dürfen:

Vater unser

Segen

V: Gott, segne uns mit dem Vertrauen, dass du an unserer Seite bleibst.

Segne uns mit der Hoffnung auf ein gesundes, friedliches Jahr 2021.

Segne uns mit der Liebe, die uns verbindet.

Segne uns im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

A: Amen.

GL 221 „Kündet allen in der Not“